

# Kanton will beim Putzen sparen

Sparauftrag 200 Reinigungskräfte sollen 140 kantonale Liegenschaften effizienter putzen

VON MICHAEL NITTAUS

Die Schüler des Gymnasiums Liestal dürfen sich freuen: Ab November können sie während der Mathestunde wohl noch besser aus dem Fenster schauen. Denn ihre Schule wurde vom Kanton Baselland zum Testobjekt erkoren, um das Reinigungssystem zu modernisieren. Über die nächsten zwei Jahre sollen dann nach und nach alle insgesamt 140 Liegenschaften in Kantonsbesitz analysiert werden, seien es Verwaltungs- oder eben Schulgebäude. Das Projekt läuft unter dem Titel «Optimierung der Raumreinigung in den Kantonsliegenschaften». Der bz liegt ein Schreiben der federführenden Bau- und Umweltschutzdirektion (BUD) vom Juni vor, in dem sie alle Verwaltungseinheiten informiert.

## Verband befürchtet Personalabbau

Das Ziel ist klar: Die Reinigungskosten, die beim Kanton jedes Jahr anfallen, sollen gesenkt werden. Und dieser Betrag ist nicht unerheblich. Wie die BUD auf Nachfrage mitteilt, belaufen sich die Gesamtkosten für Sach- und Personalaufwand auf 9,9 Millionen Franken. Wie viel davon nun eingespart werden kann, möchte man noch nicht offenlegen. Doch ein Grundsatzentscheid ist bereits gefallen. Unter Mithilfe einer externen Firma wurde das bestehende Reinigungssystem untersucht. Das Fazit ist deutlich: «Das bestehende Konzept ist nicht mehr zeitgemäss», heisst es im Schreiben. In einem «geordneten Übergang» wolle man das bisherige System «von einer umfassenden und kostentreibenden Unterhaltsreinigung zu einer modernen und bedarfsgerechten Reinigung umstellen».

Solche Formulierungen lassen bei Simon Habermacher alle Alarmglocken läuten. Der Präsident des Baselbieter Staats- und Gemeindepersonalverbands VSG spricht aus Erfahrung: «Bei derlei Sparanalysen hat der Kanton bisher immer auch versucht, bei den Personalkosten zu sparen.» Und diese dürften den grösseren Teil der 10 Millionen Gesamtkosten ausmachen, beschäftigt der Kanton Baselland doch immerhin 200 Reinigungskräfte und 40 Hauswarte. Diese sind zwar in den untersten Lohnklassen eingeteilt, die mit Monatslöhnen von gut 3000 Franken starten. Doch zusammen mit den Zusatzleistungen, die es beim Kanton gibt, stehen sie im Vergleich zur Privatwirtschaft gut da. Habermacher befürchtet daher, dass die Raumreinigung künftig an externe Anbieter ausgelagert und beim Kantonspersonal Stellen abgebaut werden könnten.



Müssen die Reinigungskräfte um ihren Job fürchten? Der Kanton sagt Nein.

SYMBOLBILD/KEYSTONE

# 140

**Liegenschaften** besitzt der Kanton Baselland. Sie sind vom neuen Reinigungskonzept betroffen. In den nächsten zwei Jahren wird jede einzeln analysiert. Den Beginn macht im November das Gymnasium Liestal, da es stark genutzt wird und viele verschiedene Putzflächen bietet.

## Kanton sagt: kein Outsourcing

Doch genau hier kann das BUD beruhigen. Torsten Schrodt vom Immobilienmanagement hält fest: «Wir haben auch geprüft, ob ein Outsourcing der Reinigung an externe Anbieter Sinn macht, doch die Nachteile überwiegen.» Konkret wäre die nötige öffentliche Ausschreibung zu aufwändig und die Motivation des Personals kaum aufrechtzuerhalten. Stattdessen strebe man nun ein «In-sourcing» an. Gewisse Putzaufträge, die der Kanton heute an Externe vergeben habe, wolle man nun mit den eigenen 200 Reinigungskräften bewältigen. Mehr Putzfläche für gleich viel Angestellte also, dafür aber kein Personalabbau.

Schrodt betont: «Unsere Leute arbeiten heute schon gut.» Doch die professionelle Raumreinigung sei eine Wissenschaft, die sich weiterentwickelt habe. Heute arbeitet der Kanton mittels Intervallreinigung: Geputzt wird in regelmässigen Abständen, egal ob es wirklich nötig ist. Neu soll mit einem kurzen Kontrollgang jeweils erst der

Putzbedarf erhoben und gezielt gereinigt werden. Das soll Zeit und Putzmaterial sparen. Auch sollen modernere Geräte eingesetzt werden. Das Reinigungspersonal werde dafür extra geschult.

«Dass diese Aufgabe nicht ausgelagert wird, ist erstaunlich», kommentiert FDP-Landrat Balz Stückelberger. Der Präsident der Personalkommission versteht dies als ein Bekenntnis des Kantons zum eigenen Personal und nennt es «eine interessante Alternative, wenn trotzdem gleich viel gespart werden kann». Weit skeptischer gibt sich Habermacher: «Eine rein interne Lösung wäre natürlich erfreulich, aber ich glaube schlicht nicht daran.» Vielleicht komme der Personalabbau dann in einem zweiten Schritt, wenn das Sparziel doch nicht erreicht werden konnte. Habermacher stört sich auch daran, dass er von der bz von diesem Projekt erfahren musste. Er erwarte vom Kanton, dass er den VSG und die ganze Arbeitsgemeinschaft der Baselbieter Personalverbände ABP miteinbeziehe.

NACHRICHTEN

## ZIVILSCHUTZ

### Arlesheim und Reinach heissen Fusion gut

Die beiden Gemeinderäte von Arlesheim und Reinach haben einem Beitritt der Zivilschutzorganisation Angenstein zum Bevölkerungsschutzverband Birs zugestimmt. Dies teilt der Gemeinderat Reinach mit. Sie seien davon überzeugt, dass dieser Zusammenschluss ein Mehrwert für die Bevölkerung bedeutet. Nun müssen noch die Gemeindeversammlungen der jeweiligen Gemeinden aus dem Verbund Angenstein (Aesch, Pfeffingen, Duggingen und Grellingen) grünes Licht zum geplanten Beitritt geben. Wenn alles gut geht, könne der vergrösserte Verbund am 1. Januar 2018 starten, heisst es. (BZ)

## HÖLSTEIN

### Auf der Bennwilerstrasse herrscht Einbahn-Regime

Von kommenden Montag, 17. Juli bis zum Samstag, 5. August 2017 finden an der Hauptstrasse von Hölstein nach Bennwil, im Bereich Brücke Bennwilerstrasse 37 bis zur Abzweigung nach Bennwil (drei Linden) Instandsetzungsarbeiten an der Kantonsstrasse statt. Der Verkehr wird in dieser Zeit mittels Einbahnregime in Richtung Bennwil / Diegten geführt. Für Personenwagen in Richtung Hölstein wird eine Umleitung über Bennwil / Oberdorf eingerichtet. Der LKW-Verkehr in Richtung Hölstein wird in dieser Zeit über Sissach und Bubendorf geführt. Ab Montag, 31. Juli, bis zum Samstag, 5. August, wird im Bereich der drei Linden der Deckbelag eingebaut. Deshalb wird dann der Verkehr mit mittels Lichtsignalanlage geregelt. (BZ)

## REINACH

### Schulrat-Ersatzwahl für Landrätin Caroline Mall

Caroline Mall (SVP) hat ihren Rücktritt aus dem Reinacher Schulrat per Ende Juni 2017 erklärt. Dies teilt der Gemeinderat mit. Er habe die Ersatzwahl eines Mitglieds in den Schulrat für den Rest der Amtsperiode bis 30. Juni 2020 auf den 24. September angesetzt. Eine allfällige Nachwahl finde am 26. November statt. Wahlvorschläge können bis zum 7. August eingereicht werden. Wahlvorschlagsformulare könne man bei der Gemeindeverwaltung anfordern oder von der Kantons-Website herunterladen. (BZ)

INSERAT

# Mehr Sommer für Basel.



Jetzt Bankpaket eröffnen und Freizeitgutscheine sichern

Feriengedächte mitten in der Stadt: mit den BKB-Freizeitgutscheinen gratis in die Gartenbäder Bachgraben, Eglisee und St. Jakob. Und neu auch ins Rhybadhysli Santihans und Rheinbad Breite. Wir wünschen allen Baslerinnen und Baslern schöne Sommerferien!

[www.bkb.ch/freizeitgutscheine](http://www.bkb.ch/freizeitgutscheine)

 Basler Kantonalbank